

"Ich werde euch Hoffnung schenken und Zukunft für alle Zeit" 33. Sonntag im Jahreskreis (B) Mk 13,24-32

Es sind erschreckende Bilder, Angst einjagende Horrorgemälde, die der Evangelist notiert hat: "In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden." (Mk 13,24) Dann wird man den Weltenrichter auf den Wolken kommen sehen: "Er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels." (Mk 13,27)

Weltgericht ist angesagt. Konfrontation mit dem Allmächtigen. Was bedeutet das? Ist es die "kosmische Katastrophe"? Werden wir vom atomaren Feuer heimgesucht? Oder von gigantischen Vulkanausbrüchen, Überschwemmungen und Feuerbrünsten? Wird das Klima der Erde zur weltweiten Katastrophe führen? Wird es zu globalen Wüsten, zur Verwüstung aller Kontinente kommen? – Nein. Jesus will sammeln, nicht zerstreuen. Er will Versöhnung auf allen Ebenen; andauernde, ewige Harmonie. Er will die geschwisterliche Gemeinschaft aller. Er will, dass alle glücklich seien; dass sie lachen und sich freuen über die Seligkeit, die denen verheißen ist, die an ihn glauben. Er will das Einvernehmen der gesamten Kreatur, Frieden ohne Ende! Und er möchte, dass wir Ja sagen zum zeitlosen Hinübergleiten aus der (von Menschen gemessenen) Zeit hinein in die (göttliche) Ewigkeit. Es soll ein Freuden- und Friedensfest werden!

Das klingt alles sehr übertrieben und euphorisch. Aber so haben es bereits die Propheten vorausgesagt: "Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Unheils. Denn ich will euch eine Zukunft geben und Hoffnung für alle Zeit. Wenn ihr mich anruft, so will ich euch erhören. Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten..." (Jer 29,11 ff) Wenn wir der Bibel glauben, dann steht fest: Der Tag des Weltenrichters wird einer gigantischen Versammlung gleichen. Offen bleibt nur, wie das Urteil über uns, über jeden von uns ganz persönlich, ausfallen wird. Wird es ein "Donnerwetter" geben? Einen Tag der Zeugnisverteilung? Oder gar der Rache? Werden wir blaue Briefe erhalten und stramm stehen müssen? Wird es eine Standpauke geben? Wird Gott als der Vergelter, der Rächer auftreten? – Wir wissen wenig darüber. Vielleicht, so schreiben die österreichischen Autoren Dirnbeck und Gutl, vielleicht spüren wir einen "höllischen Schmerz darüber, dass wir nicht schon längst, nicht schon immer, nicht schon von Anfang an so geliebt haben, wie wir hätten lieben können!"

Wie (positiv) auch immer das Gericht für uns ausfallen wird, es werden "Menschheitsträume" wahr: Es wird ein allumfassender Friede kommen; eine allumgreifende Versöhnung wird stattfinden; eine alles beglückende Eintracht wird uns erfüllen und bereichern. Weggewischt sein werden Tränen und Leid, Krankheit und Tod. Jubel wird ausbrechen; Freude wird vorherrschen. Die Menschen werden eins sein in ihrer Liebe gegenüber Gott und zueinander. Gott, der Gedanken des Friedens sinnt, wird alle zu einer großen Menschheitsfamilie vereinen; er wird uns Hoffnung schenken – und Zukunft für alle Zeit.

© Missionare von Mariannahill

zurück nach: www.mariannahill.de